

Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **79 (1988)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Relations publiques

Neu: «Strom-Tatsachen 88»

Um verschiedentlich geäußerten Wünschen und Anregungen zu entsprechen, wurde die Ausgabe 1988 der Broschüre «Strom-Tatsachen» inhaltlich und grafisch überarbeitet. In mehrfarbigen Grafiken und übersichtlichen Tabellen sind die neuesten Zahlen



und Fakten aus dem Energiehaushalt der Schweiz festgehalten. Anhand von kurzen «Steckbriefen» werden die verschiedenen Kraftwerktypen vorgestellt, und auch neue Energietechniken wie Sonnenenergie und Wärme-Kraft-Kopplung werden dem Leser nähergebracht. Das letzte Kapitel befasst sich mit den Möglichkeiten des Stromsparens.

Das handliche, neu gestaltete Informationsmittel eignet sich vorzüglich zur Information der breiten Öffentlichkeit sowie zum Einsatz in Schulen, gerade im Hinblick auf die aktuellen Energie Diskussionen.

Die Broschüre ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache erhältlich. Sie kann bei den meisten Elektrizitätswerken gratis bezogen oder beim VSE bestellt werden. *Bm*

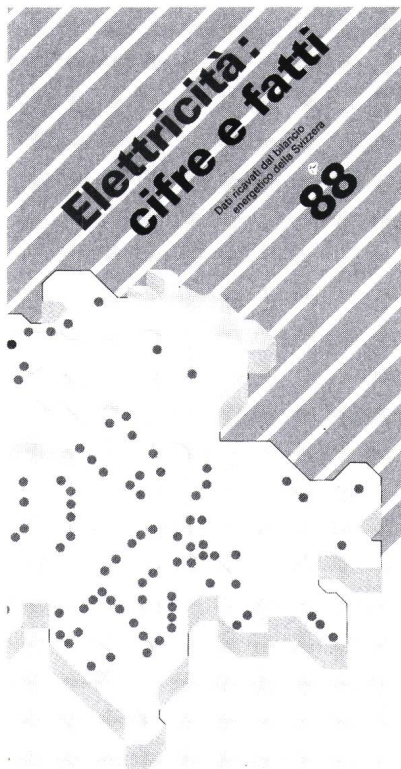
Strom sinnvoll nutzen – auch im Kleinen

Soll man den Fernseher ganz ausschalten, oder reicht es, wenn man ihn mit der Fernbedienung auf Bereitschaftsstellung schaltet? Immer wieder stellt sich die Frage, ob durch diese Bequemlichkeit in der Bedienung ein ins Gewicht fallender Stromverbrauch verursacht wird.

Die Leistungsaufnahme moderner Fernsehgeräte in Betrieb beträgt heute etwa 80 Watt; in Bereitschaftsstellung nehmen sie im Durchschnitt etwa 10 Watt auf (neue Geräte etwa 4 Watt, ältere Geräte bis 20 Watt und mehr). Was sollen also diese lächerlichen 10

Nouveau: «Electricité: des faits 88»

Afin de répondre aux divers souhaits et suggestions exprimés, la nouvelle édition de la brochure «Electricité: des faits» a été entièrement révisée. Des illustrations en couleurs et des tableaux synoptiques contiennent les dernières données du bilan énergétique suis-



se. De plus, les divers types de centrales y sont présentés et le lecteur peut se familiariser avec de nouvelles techniques énergétiques telles que l'énergie solaire et le couplage chaleur-force. Le dernier chapitre porte sur les possibilités d'économiser l'électricité.

Ce moyen d'information pratique et attrayant convient particulièrement à l'information du large public ou à l'utilisation dans des écoles, en particulier en relation avec les discussions actuelles sur l'énergie.

La brochure existe actuellement en versions française, allemande et italienne. Elle peut être obtenue gratuitement auprès de la plupart des entreprises d'électricité ou commandée à l'UCS. *Bm*

Utiliser judicieusement l'électricité – aussi sur une petite échelle

Faut-il éteindre entièrement le téléviseur ou suffit-il de le mettre en position de disponibilité à l'aide de la télécommande? La question se pose toujours de savoir si cette habitude a pour conséquence une consommation d'électricité d'une certaine importance?

Les téléviseurs modernes exigent actuellement quelque 80 watts en marche et environ 10 watts en moyenne en position de disponibilité (nouveaux appareils environ 4 watts, anciens appareils jusqu'à 20 watts et plus). Que représente donc cette consommation ridicule de 10 watts (ou même de seulement 4 watts pour de nou-

Watt (oder bei neuen Geräten sogar nur 4 Watt) Leistungsaufnahme in Bereitschaftsbetrieb schon ausmachen, verglichen mit 1000 und mehr Watt beispielsweise beim Kochherd? Immerhin:

- Nimmt man an, dass ein Fernsehgerät während zwei Stunden pro Tag in Betrieb ist und während der restlichen 22 Stunden in Bereitschaftsstellung, so ergibt sich daraus ein täglicher Strombedarf von 160 Wattstunden für den Betrieb und von 220 Wattstunden für die Bereitschaft. Allein für die Bereitschaft wird unter diesen Annahmen also etwa das 1,4-fache der für das eigentliche Fernsehen benötigten Energie aufgewendet.
- Rechnet man diesen Verbrauch auf das ganze Jahr hoch, so ergibt dies 80 Kilowattstunden pro Jahr für den Bereitschaftsbetrieb, dies sind rund 2% des durchschnittlichen Stromkonsums pro Haushalt.
- Treibt man diese Hochrechnung noch weiter und extrapoliert den Stromverbrauch im Bereitschaftsbetrieb auf sämtliche 2,2 Millionen Fernseher in der Schweiz, so ergibt dies pro Jahr 176 Millionen Kilowattstunden (70 Millionen Kilowattstunden bei neueren Geräten mit 4-Watt-Leistungsaufnahme im Bereitschaftsbetrieb). Dies entspricht dem gesamten Stromverbrauch der Stadt Schaffhausen während eines Jahres (bzw. von Wetzikon ZH bei neuen Geräten).
- Auf die Leistung bezogen ist zu bedenken, dass 2,2 Millionen Fernsehgeräte, die dauernd 10 Watt aufnehmen, insgesamt einer Leistung von 22 MW entsprechen, was etwas mehr als die maximale Leistung des Wasserkraftwerkes Beznau an der Aare ist.

Geht man davon aus, dass die bei diesen Rechnungen unterstellten zwei Stunden Fernsehkonsumation pro Tag sinnvoll sind, so ist es zumindest überdenkenswert, ob daneben noch jedes Gerät 22 Stunden lang in Bereitschaftsstellung betrieben werden soll. Auch mit solchen Beispielen auf die sinnvolle Nutzung der Schlüsselenergie Strom aufmerksam zu machen ist Teil einer umfassenden Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

H.R. Häusermann, NOK/KKW Beznau

Lokalradio als Informationsmittel

Für die Weitergabe von Information gibt es viele Möglichkeiten. Mit dem Aufkommen der Lokalradios (in der Schweiz sind es gegenwärtig nahezu 40 Stationen) wurde ein neues Verbreitungsmittel geschaffen, das uns wertvolle Kontakte gestattet.

Auch in Interlaken haben wir begonnen, diesen Kanal für unsere Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen.

Zugegebenermassen brauchte es anfangs eine gehörige Portion Mut, um den Weg ins Studio des Lokalradios Berner Oberland (BeO) zu finden. Die Schwellenangst war jedoch unbegründet, und mit Hilfe der Radiomacher entstanden erste Sendungen zum Thema Energiesparen. Nach anfänglich zaghaften Schritten und mehrmaligem Üben kam dann eine gewisse Routine auf und erlaubte, die sich bietenden Medienmöglichkeiten voll zu nutzen. Jetzt drohte fast das Gegenteil, nämlich die belanglose Plauderei anstelle der Information. Zum Glück setzte hier die rettende Hand der Radioleute ein, ohne dass der Eindruck der Zensur aufkommen konnte. Generell gesehen, gibt es 2 Arten von Information:

- die langfristig geplante nach einem bestimmten Konzept, wobei der Adressat für die Form der Aussage bestimmend ist;
- die spontanen Meldungen in eigener Sache, um innert kürzester Zeit eine möglichst grosse Anzahl Kunden zu erreichen (z.B. bei einem länger dauernden Stromunterbruch).

Zusammenfassend einige Erfahrungen aus meiner kurzen, aber für mich sehr lehrreichen Medientätigkeit:

- Schwellenangst ist unbegründet und dient oft nur als Vorwand, um den Weg des geringsten Widerstandes einzuschlagen.
- Zeit haben oder schaffen für die Arbeit mit dem Lokalradio. Kontaktstellen und Übermittlungsmittel kennen.
- Konzept erarbeiten für langfristige Botschaften (Jahresziele, Budget) und auch bei Spontaneinsätzen Vorgehen gut überlegen.

veaux appareils) par rapport, par exemple, aux 1000 watts (et plus) d'une cuisinière? Toujours est-il que:

- Si on suppose qu'un téléviseur est enclenché durant deux heures par jour et qu'il est en position de disponibilité pendant 22 heures, il s'ensuit une demande quotidienne d'électricité de 160 wattheures pour le fonctionnement et de 220 wattheures pour la disponibilité. La disponibilité consomme donc à elle seule une quantité d'énergie correspondant à environ 1,4 fois celle nécessaire au fonctionnement du téléviseur.
- Si on calcule la consommation annuelle, on voit que la disponibilité a besoin de 80 kilowattheures par an, ce qui équivaut à environ 2% de la consommation moyenne d'électricité d'un ménage.
- Si on développe le calcul et extrapole la consommation d'électricité d'un téléviseur en position de disponibilité à l'ensemble des téléviseurs suisses – soit 2,2 millions –, il en résulte 176 millions de kilowattheures par an (70 millions de kilowattheures pour de nouveaux appareils consommant 4 watts en position de disponibilité). Ceci correspond à la consommation totale annuelle d'électricité de la ville de Schaffhouse (ou à celle de Wetzikon ZH dans le cas des nouveaux appareils).
- En ce qui concerne la puissance, il faut tenir compte du fait que 2,2 millions de téléviseurs, qui consomment en permanence 10 watts, représentent au total une puissance de 22 MW, soit une valeur légèrement supérieure à la puissance maximale de la centrale hydraulique de Beznau sur l'Aar.

En admettant que les deux heures de fonctionnement quotidien d'un téléviseur, telles qu'elles sont supposées dans les calculs, sont judicieuses, il vaut la peine de se demander si, pendant le reste du temps, les téléviseurs doivent rester en position de disponibilité. Le fait d'attirer par de tels exemples l'attention sur l'utilisation raisonnable de l'électricité – énergie clé – est partie intégrante d'un vaste travail d'information et de conseils.

H.R. Häusermann, NOK/centrale nucléaire de Beznau

Radio locale en tant que moyen d'information

Il existe de nombreuses possibilités de transmettre des informations. Un nouveau moyen de transmission est apparu grâce aux radios locales (il y a actuellement en Suisse près de 40 stations émettrices), moyen qui nous permet d'établir des contacts précieux.

Nous avons, à Interlaken, également commencé à utiliser ce canal pour notre travail d'information.

Il faut bien reconnaître qu'au début, nous avons dû prendre notre courage à deux mains pour aller au studio de la radio locale de l'Oberland bernois (BeO). Cette appréhension était sans raison, et les premières émissions sur le thème des économies ont été réalisées avec l'aide des gens de la radio. Après des débuts hésitants et plusieurs répétitions, une certaine routine s'est installée, permettant d'utiliser pleinement les possibilités offertes par ce média qu'est la radio. Par la suite, c'est le défaut inverse – c.à.d. un bavardage futile au lieu d'une discussion informative – qui a menacé d'apparaître, mais heureusement les gens de la radio sont intervenus, sans toutefois donner l'impression de censurer l'émission. Il existe, d'une manière générale, 2 types d'information, à savoir:

- l'information prévue à long terme selon une certaine conception (dans ce cas, la forme du message est fonction du destinataire)
- et l'information spontanée dans un but personnel pour atteindre rapidement le plus grand nombre possible de clients (p.ex. lors d'une longue panne de courant).

Voici en résumé quelques expériences tirées de ma courte mais fort instructive activité radiophonique:

- Il n'y a pas de raison d'avoir le trac et ce n'est souvent qu'un prétexte pour choisir la voie du moindre obstacle.
- Il faut avoir ou chercher à avoir le temps nécessaire pour réaliser le travail d'information avec la radio locale. Il faut également connaître les services à contacter et les moyens de diffuser les informations.

- Nicht nur von Information reden, sondern auch handeln. Übung macht den Meister! Sich nicht entmutigen lassen. Angebliche Misserfolge sind kurzlebig und können auch positive Auswirkungen haben!

Die einjährige Erfahrung mit dem Radio BeO hat deutlich gezeigt, dass die Botschaften wahrgenommen und Reaktionen ausgelöst werden. Der «persönliche Anstrich» des Übermittelnden bringt erstaunliche Resultate. Noch nie habe ich anderweitig mit so wenig Aufwand eine derartig gute Aufnahme gefunden, und dies als «Medienamateur». Das Lokalradio bietet uns eine einmalige Chance, also nützen wir sie und machen den ersten Schritt!

M. Schiltknecht, Industrielle Betriebe Interlaken

- Il faut élaborer des conceptions pour des messages à long terme (objectifs annuels, budget) et réfléchir soigneusement à la manière de procéder, même lors d'interventions spontanées.
- Il ne faut pas se limiter à informer, mais également agir. C'est en forgeant qu'on devient forgeron! Ne pas se laisser décourager. De prétendus échecs sont éphémères et peuvent aussi avoir des conséquences positives!

L'expérience vécue durant une année avec le radio BeO a nettement montré que non seulement les messages passent, mais qu'ils suscitent des réactions. La «note personnelle» de l'informateur apporte d'étonnants résultats. Je n'ai nulle part été aussi bien accueilli, et en investissant aussi peu, qu'en tant qu'«animateur de radio».

La radio locale nous offre une chance unique. Saisissons-la et faisons le premier pas!

M. Schiltknecht, Services industriels d'Interlaken

Aus Mitgliedswerken Informations des membres de l'UCS

Nicht alltägliche Marktschau von Elektroautos und Solarmobilen

«Wir, die Wasserwerke Zug AG, haben vor, ein Elektroauto zu kaufen. Sagen Sie uns, welches Sie bevorzugen würden, und gewinnen Sie mit etwas Glück durch Ihre Teilnahme an der Umfrage einen attraktiven Preis.» Mit dieser Aufforderung luden die Wasserwerke Zug AG vom 11. bis 13. August 1988 die Bevölkerung zu einer originellen und publikumswirksamen Ausstellung in das Ein-



kaufszentrum Metalli in Zug ein. Über ein Dutzend verschiedene Elektroautos und Solarmobile waren ausgestellt und standen Interessenten aus der Bevölkerung zum grössten Teil auch für eine kurze Probefahrt zur Verfügung. Gleichzeitig informierten zahlreiche Informationsstände über den heutigen Stand der Elektrofahrzeuge und der Batterietechnik, darunter auch ein Stand des VSE und der ASVER. Nicht zuletzt war auch das Lokalradio Radio Sunshine mit einem Studiowagen anwesend und berichtete mehrfach live von der Ausstellung.

Das Ergebnis dieser mit grossem Engagement und Begeisterung vorbereiteten und durchgeführten Veranstaltung: Überaus positive Reaktionen aus dem zahlreichen Publikum, das Bekanntmachen der Möglichkeiten und Grenzen der heute verfügbaren Elektroautos und, last but not least, ein «demokratisch» gefällter Entscheid über die Anschaffung eines Larels, der aus der Publikumsumfrage mit einem Abstand als Sieger für das durch die Wasserwerke Zug

anzuschaffende Fahrzeug hervorging. Alles in allem ein gelungener Anlass, der sicher einiges dazu beitrug, dem Bürger «sein» EW als Partner in Energiefragen näherzubringen. Bm

Elektrizitätswerk Bündner Oberland EWBO-OES: Sondertarif für Wärmepumpen

Um die zukünftige Energie- und Anschlusspolitik des EWBO-OES zu erläutern, führte das Werk im Frühjahr eine Fachtagung zum Thema «Wärmepumpen» durch, zu der Architektur- und Ingenieurbüros, Bauunternehmungen, Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallateure sowie Bauchefs der Gemeinden eingeladen waren. Direktor Hans Herger wies einleitend darauf hin, dass das EWBO-OES bereit sei, die energiesparenden und umweltfreundlichen Wärmepumpenanlagen zu unterstützen. Rino Caduff erläuterte im speziellen die Problematik rund um den Anschluss von Elektroheizungen und wies auf die stetig wachsende Nachtspitze hin. Als Gegenmassnahme würden ab sofort für Ferienhäuser und Ferienwohnungen keine Anschlussgesuche mehr bewilligt. In solchen Fällen könne und solle die Wärmepumpe eingesetzt werden. Zu ihrer Förderung gewähre das EWBO auf Zusehen hin einen zeitlich unabhängigen Tarif, wobei allerdings ein zweiter Zähler für die Wärmepumpe installiert werden müsse. Ein Videofilm über die Anwendungsmöglichkeiten solcher Anlagen, ein praxisorientiertes Referat seitens eines Vertreters eines Wärmepumpenherstellers und eine abschliessende Diskussion rundeten die mit viel Interesse aufgenommene Informationsveranstaltung ab.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB): Stromsparideen gesucht

Elektrizität ist eine Schlüsselenergie, die sowohl für unsere Wirtschaft als auch im privaten Bereich unentbehrlich ist. Sie lässt sich in den wenigsten Fällen durch andere Energieformen ersetzen. Daher wächst der Strombedarf stetig; in der Stadt Bern bisher rund 3% pro Jahr. Die Deckung dieses «Stromhungers» bereitet dem EWB zunehmend Sorgen, indem die Bereitstellung zusätzlicher Elektrizität immer problematischer wird. Wenn sich in den nächsten Jahren keine Wendung dieser Entwicklung abzeichnet, muss